

Liebe Leserinnen und Leser des Tinnitus-Forums, liebe Freunde und Mitglieder des Schule des Hörens,

Bundesministerin Ulla Schmidt, WDR-Intendant Fritz Pleitgen und der Vorsitzende des Deutschen Kulturrats, Prof. Dr. Max Fuchs, haben als Botschafter der **Initiative Hören** den Zusammenschluss von über 20 Verbänden und Einrichtungen am 12. Dezember 2002 in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. Studioleiter Thomas Roth begrüßte in einem überfüllten Presseraum des ARD-Hauptstadtstudios mehr als 40 VertreterInnen der Medien und der beteiligten Verbände, die sich über die Entstehung und Ziele der bundesweiten Plattform informierten. Maßgeblicher Partner des Bündnisses ist die **Stiftung Lesen**, deren Vorsitzender Dr. Georg Ruppelt neben dem Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats, Olaf Zimmermann, und dem Initiator des Bündnisses, Prof. Karl Karst, ebenfalls anwesend war.

Für den 22. März 2003 lädt die Initiative Hören zu ihrer Jahrestagung in das Congress Centrum Leipzig ein. Vom 20. bis 22. März 2003 wird es darüber hinaus einen Messestand der Initiative Hören im Hörbuchzentrum der Leipziger Buchmesse geben, den die Schule des Hörens gemeinsam mit der Deutschen Tinnitus-Liga, der Universität Siegen und dem Studiengang Akustik der FH Aalen vorbereitet. Und am Vormittag des 22. März werden wir uns mit einer Multiplikatorenschulung für unsere „Schule des Hörens für Kinder“ befassen, die unter dem Titel „Olli Ohrwurm und seine Freunde“ in mittlerweile 12000 Exemplaren in bayerischen Kindergärten, Musik- und Grundschulen zur Verfügung steht. Ziel muss es sein, dieses erfolgreiche Präventionswerk auch in anderen Ländern und Bereichen zugänglich zu machen.



Weitere Hinweise auf unsere Veranstaltungen finden Sie auf der folgenden Seite in der Rubrik „Termine“.

Mit den nachfolgenden Auszügen der Botschafter-Statements der Pressekonferenz vom 12. Dezember 2002 in Berlin wünsche ich Ihnen ein gutes und für unser Anliegen ergebnisreiches Neues Jahr

Ihre **Helga Kleinen**

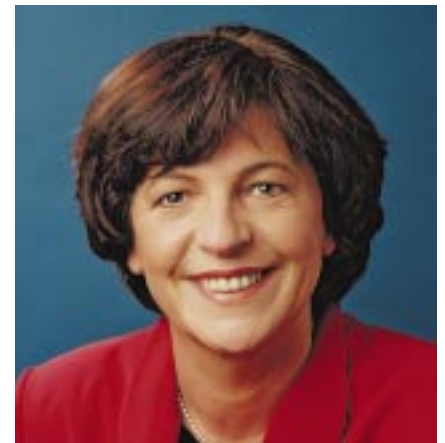
Bundesministerin Ulla Schmidt, Botschafterin der Initiative Hören

Zunehmender Lärm in unserer Gesellschaft wird zu einem immer größeren Problem. Neure Studien gehen davon aus, dass bis zu 20% der Bevölkerung in Deutschland bereits hörgeschädigt sind. Diese Menschen können, selbst wenn sie es wollten, nicht mehr richtig zuhören. Ihnen helfen wir in unserem Gesundheitsversorgungssystem mit einer guten Diagnostik und Behandlung. Zu viel Lärm kann auch zu anderen Gesundheitsstörungen führen, wie zum Beispiel Herz- Kreislaufproblemen, Konzentrationsstörungen und Nervosität. Viele Menschen setzen sich zudem in Diskotheken oder durch Walkmans, CD-Player u.a. freiwillig zusätzlich höheren Lärmpegeln aus, die aus gesundheitlicher Sicht nicht vertretbar sind

Lärm muss wirksam bekämpft werden. Neben den vorhandenen Gesetzen und den Vorsorgeuntersuchungen für Kinder zur Identifikation von Hörstörungen ist hier das Erkennen der ei-

genen Verantwortung des Einzelnen notwendig. Jede Einzelne und jeder Einzelne muss sich die Frage stellen: Welchen Lärmquellen - Straßenverkehr, Autoradio, laufende Fernseher, Baustellenlärm, etc. - setze ich mich freiwillig oder unfreiwillig aus?

Die Initiative Hören setzt sich für eine Schärfung des Bewusstseins für das Hören in all seinen Dimensionen und Facetten ein. Das fängt bei der gesundheitlichen Aufklärung bei Hörschäden an und beinhaltet die Hör-Erziehung. Die Zielsetzung entspricht modernen Präventionskonzepten: Schäden durch gesundheitsförderndes Verhalten und gesundheitsfördernde Verhältnisse vermeiden. Mit unserem Aktionsprogramm „Umwelt und Gesundheit“, das wir gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit durchführen, setzen wir auch bei der Verringerung des Lärms und seiner gesundheitsschädlichen Wir-



kung an. Hierzu gehören insbesondere Aufklärungsmaßnahmen zum Freizeitlärm.

Lärm mindern ist das eine. Das andere ist, Hören in seiner kulturellen Dimension zu stärken. Die Initiative Hören wird hier vieles zum Besseren wenden können.

WDR-Intendant Fritz Pleitgen, Botschafter der Initiative Hören

Alle unsere Radioprogramme, aber auch das Fernsehen, sind auf das Hören angewiesen. Wer nicht hören kann, ist von wesentlichen Teilen der Informationsvermittlung ausgeschlossen. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk kann sich nicht „taub“ stellen, wenn er davon erfährt, dass die Zuhörfähigkeit unserer Gesellschaft immer mehr abnimmt und Konzentrationsstörungen bei Kindern überhand nehmen. Ebenso wenig kann es uns kalt lassen, wenn wir erfahren, dass mehr als 20 % aller Jugendlichen irreparable Hörschäden aufweisen. Der WDR und mit ihm auch

andere Rundfunkanstalten der ARD engagieren sich mit ihren Möglichkeiten für dieses Thema, das zu großen Teilen unser eigenes ist. Hören und Zuhören bilden die Voraussetzung für Informationsaufnahme und Informationsfluss. Vor allem das Radio, das ich sehr schätze und das Tagesbegleitmedium Nr. 1 in Deutschland ist, lebt von diesem Sinn. Deshalb engagiere ich mich gemeinsam mit der Bundesministerin und dem Deutschen Kulturrat für die Arbeit der bundesweiten Initiative Hören.



Prof. Dr. Max Fuchs

Vorsitzender des Deutschen Kulturrates

Botschafter der Initiative Hören

Hören entwickelt sich als Form menschlicher Sinneswahrnehmung vor dem Sehen, nämlich bereits im Mutterleib. Die Herzgeräusche, die Geräusche des Darmes, aber auch die (gedämpften) Geräusche der Außenwelt wirken auf das Kind so ein, dass es darauf reagiert und gerade zu Herztönen ein besonderes Verhältnis entwickelt, das ein Leben lang andauert. Hören ist - anders als die „Nahsinne“ Riechen, Schmecken und Tasten - wie das Sehen ein Fernsinn. Es ist der genuin soziale Sinn, da sich über das Hören die Wahrnehmung der Umgebung und - über diesen „Umweg“ - Regeln sozialen Zusammenlebens entwickeln. Insbesondere darf der Aspekt der Werteorientierung nicht vernachlässigt werden. Denn die Billigung oder Missbilligung von Handlungen drückt sich sehr stark über den Tonfall und die Lautstärke aus. Fehlt die Möglichkeit, auf diese Weise die Bewertung von Handlungen wahrzunehmen, muss dies durch andere Formen ersetzt werden. Auch in Hinblick auf

Selbstwahrnehmung und Selbstreflexivität spielt das Hören eine entscheidende Rolle, da sich ein äußerst effektiver Rückkopplungsprozess Sprechen - Sich selbst sprechen hören entwickelt.

In kultureller Hinsicht gibt es zur Zeit - aus guten Gründen - geradezu eine Rehabilitation der mündlichen Überlieferung und des Zuhörens. Ohne die unstrittige Bedeutung der Schrift in Frage stellen zu wollen, muss man sehen, dass hiermit nur ein Teil der menschlichen Kultur erfasst wird: Das kulturelle Gedächtnis der Menschheit ist auch auf das Orale angewiesen. Aus diesem Grund diskutiert man in der UNESCO die Frage, wie es gelingen kann, neben den Artefakten, so wie sie die bisherigen Listen des Weltkulturerbes erfassen, auch andere - eben: orale - Traditionen gesichert werden können (immaterielles Kulturerbe). Es gibt also viele gute fachliche Gründe, diese Initiative Hören zu unterstützen.

Prof. Karl Karst

OHREN AUF!

Bundesministerin Ulla Schmidt, WDR-Intendant Fritz Pleitgen und der Vorsitzende des Deutschen Kulturrates, Prof. Dr. Max Fuchs, engagieren sich - gemeinsam mit den Verbänden und Einrichtungen, die sich am 2. März 2001 in der Initiative zusammengeschlossen haben - als Botschafter für die bundesweite INITIATIVE HÖREN. Ziel des interessensübergreifenden Zusammenschlusses ist ein Kompetenzverbund aus Facheinrichtungen des Gesundheits-, des Kultur- und des Medienbereichs, der sowohl den Gesetzgeber als auch die Industrie sowie Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen beraten kann. Die Initiative Hören hat sich zum Ziel gesetzt, für das Hören in seiner gesamten Komplexität zu sensibilisieren und eine breite Öffentlichkeit für das Thema herzustellen. Der Deutsche Kulturrat und die Schule des Hörens haben die Aufgabe übernommen, die Arbeit der Initiative zu koordinieren.

Der Bereich der Sinneswahrnehmung Hören umfasst nahezu alle Felder des täglichen Lebens. Hören ist - neben dem Lesen und dem Sprechen

- die tragende (allerdings vielfach unterschätzte) Kulturform unserer Gesellschaft. Das Radio als Tagesbegleitmedium Nr. 1 in Deutschland etwa lebt einzig von diesem Sinn.

Pädagogen und Fachleute stellen bei Kindern mit zunehmender Sorge Konzentrationsschwierigkeiten und Wahrnehmungsstörungen fest. Die Ergebnisse der PISA-Studie erhärten die Befürchtungen. Nicht nur dieser eklatante Verlust der Zuhör-Fähigkeit bei Kindern und Jugendlichen, nicht nur die (angesichts PISA) dringend erforderliche außerschulische Förderung der kulturellen Grundlagenkompetenzen, nicht nur die zunehmende Lärmbelastigung in deutschen Ballungszentren, nicht nur die mangelnde akustische Ausrichtung der gängigen Gebäude- und Städteplanung, nicht nur die beängstigende (und volkswirtschaftlich bedrohliche) Zahl der Hörschädigungen bei Jugendlichen, sondern auch die Forderung nach einer Sinnes-Grundausbildung in Kindergärten und Schulen gehören zu den zukünftigen Themenfeldern der Initiative Hören.



Initiative Hören

Termine

20. bis 23.03.2003, Messe Leipzig, Halle 3

- **Messestand Leipziger Buchmesse**

Vom 20. bis 22. März 2003 werden Schule des Hörens und Deutsche Tinnitus-Liga gemeinsam mit dem Medienstudiengang der Universität Siegen und dem Studiengang Akustik der FH Aalen zum dritten Mal einen Themenstand Hören im Hörbuchzentrum der Leipziger Buchmesse präsentieren und u.a. die Initiative Hören dem Messepublikum vorstellen.

21.-22.03.2003 Funkhaus WDR Köln

- **„VorLesen - ZuHören“**

„In hundert Büchern um die Welt“ - In Kooperation mit dem Goethe Institut und der Deutschen Welle veranstaltet der WESTDEUTSCHE RUNDFUNK als Projekt mit der Initiative Hören und der Stiftung Lesen eine Umfrage nach den Lieblingsbüchern der Deutschen, deren Ergebnis in einem Vorlese-Marathon am 21. und 22. März 2003 im Kölner Funkhaus des WDR präsentiert wird.

22.03.2003, 15.00 bis 18.00 Uhr
Congress Centrum Leipzig, Vortragsraum 11

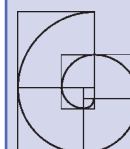
- **Jahrestagung Initiative Hören**

Auf der Jahrestagung der Initiative Hören werden die Projekte der in der Initiative Hören engagierten Verbände und Einrichtungen vorgestellt und die kommenden Aktivitäten und weiteren organisatorischen Schritte abgestimmt. Informationen: post@schule-des-hoerens.de.

22.03.2003, 10.00 bis 11.00 Uhr,
Congress Centrum Leipzig, Seminarraum 9

- **Multiplikatortreffen**

„Olli Ohrwurm und seine Freunde“, die vom Bayerischen Gesundheitsministerium geförderte „Schule des Hörens für Kinder“, steht mittlerweile in 12000 Exemplaren den Kindergärten, Musikschulen und Grundschulen Bayerns zur Verfügung. Die Resonanz ist so positiv, dass „Olli Ohrwurm und seine Freunde“ auch für andere Bundesländer und Bereiche zugänglich gemacht werden soll. Dazu wird ein Multiplikatorenkonzept nach dem SDH-Motto: „Prävention durch Faszination“ entstehen. Die Veranstaltung stellt diesen Ansatz vor. Anmeldung: Schule des Hörens.



Schule des Hörens
Marienstraße 3, 50825 Köln
Tel. (0221) 9553367,
Fax (0221) 9553343
post@schule-des-hoerens.de
www.schule-des-hoerens.de